

Erfahrungsbericht Valencia 2017/2018

Name: Rebekka Wiedemann

Partneruniversität: Universidad de Valencia, Spanien

Studienfach: Rechtswissenschaft

Betreuungsperson in Freiburg: Sybille Schneiders

Betreuungsperson in Valencia: Dolores Cubells

1. Vorbereitung auf das Auslandsjahr

Das Semester in Valencia beginnt meistens in der zweiten Septemberwoche, sodass ich mich entschieden habe, Ende August anzureisen. Das würde ich jederzeit wieder so machen, da es dir Zeit gibt dich einzugewöhnen, bereits Leute kennenzulernen und die Einführungswoche in Ruhe zu beginnen. Es gibt beispielsweise einen Workshop in der die valencianische Kultur vorgestellt wird (weniger gut in der Ausführung, aber super um Leute kennenzulernen), des Weiteren bekommt man seine Zugangsdaten und Stundenpläne in einer separaten Veranstaltung (nimmt ein Foto – Passgröße - mit!).

2. Sprachliche Vorbereitung

Ich hatte 3 Jahre Spanischunterricht in der Schule, das aber größtenteils in Vergessenheit geraten war, was auch mit der Hauptgrund war, warum ich mich für Spanien entschieden habe. Ich beschloss zur Auffrischung im 3. Semester noch einen Sprachkurs am SLI zu machen. Allerdings fühlte ich mich noch nicht wirklich sicher mit der Sprache, sodass ich vor Ort zu Beginn Bedenken hatte zu sprechen, weil ich dachte, das versteht sowieso niemand. Das war aber nach wenigen Tagen überhaupt kein Problem mehr, man kommt sehr schnell wieder rein und je mehr man spricht, desto besser wird es. Also keine Scheu, einfach drauflosreden, die Spanier sind diesbezüglich auch wirklich hilfsbereit.

3. Kurswahl

Diese war bei mir etwas chaotisch, da es viele Kleingruppen gibt unter denen man wählen kann, und jeder Kurs sowohl auf Castellianisch, Valencianisch und Englisch angeboten wird. Letztendlich kommt es darauf an, dass sich die Kurse zeitlich möglichst wenig bis gar nicht überschneiden. Das gute ist, man kann seine Kurse vor Ort pro Semester noch innerhalb eines Zeitraumes von 2 Wochen (dieser wird per Email der Uni bekanntgegeben) ändern. Ich habe das voll ausgenutzt, da einem meistens erst auffällt, dass etwas nicht passt oder auch einfach nicht möglich ist, wenn man es ausprobiert hat. Dies gibt einem die Möglichkeit, den besten Professor, die beste Zeit, oder auch nur mit den besten Leuten in einem Kurs zu sein. Der ganze Prozess ist auch vergleichsweise einfach, man bekommt zusammen mit dem vorläufigen Stundenplan den man noch von Deutschland aus zusammengestellt hat, ein Formular zur Änderung dessen in zweifacher Ausführung. Das gibt man dann im International Office ausgefüllt ab (in den ersten Wochen kann es sein, dass man dort

auch mal 2 Stunden warten muss). Allerdings kann es bei den beliebten Kursen sein, dass diese schnell voll sind. Man sollte also nicht alles auf den letzten Drücker machen.

4. Belegte Veranstaltungen

Ich bin nach dem vierten Semester nach Valencia gegangen, sodass ich mir den großen Öff-Schein anrechnen lassen wollte. Deshalb habe ich überwiegend öffentlich-rechtliche Kurse belegt. Darüber hinaus aber auch Kurse auf die ich einfach Lust hatte und um ehrlich zu sein, wenig Arbeit waren. Man muss leider ziemlich viele Kurse belegen um den geforderten 60 ECTS Punkten gerecht zu werden. Ich habe sowohl ganzjährliche als auch nur über ein Semester gehende Kurse belegt, beides hat Vor- und Nachteile. In den ganzjährlichen Kursen lernt man eben auch Leute kennen, die auch ein Jahr in Valencia sind, was leider nicht so häufig vorkommt, und eben viele Spanier. Dafür hab ich die ganzjährigen Kurse als schwerer und mit mehr Arbeitsaufwand verbunden gesehen. Letztendlich war ich mit meiner Kursauswahl aber sehr zufrieden und würde es wieder so machen. Ich habe gewählt:

Ganzjährlich:

Derecho Constitucional I (9 ECTS): Ich muss ehrlich sagen, dass mir dieses Fach von allen am wenigsten gefallen hat, da es erstens eine sehr trockene Materie behandelt und zudem auch durch an die 10 prácticas vergleichsweise viel Arbeit fordert. Allerdings hatte ich hier auch ein wenig Pech mit dem Professor, der den Erasmusstudenten nicht sonderlich wohlgesonnen war. Ansonsten kann ich dazu nur sagen, es gibt viele Punkte und hilft den großen Öff zu bekommen.

Historia del Derecho (9ECTS): Diesen Kurs fand ich persönlich sehr gut, ich hatte einen tollen Professor der auch die wenigen Erasmusstudenten in dem spanischen Kurs einbezogen hat. Man lernt viel über die spanische Geschichte, worüber ich zugegebenermaßen nicht mehr als die absoluten Basics wusste. Deshalb fand ich es gut, etwas über das Land zu lernen, in dem ich für ein Jahr wohnte.

Halbjährlich:

Basic Legal Skills (6 ECTS): Dieser Kurs ist für das erste Jahr gedacht, und soll die juristische Herangehensweise vermitteln. Leicht und praxisbezogen, super um andere Studenten kennenzulernen, da viel in Gruppen gearbeitet wird.

Nacionality and Immigration Law (4,5 ECTS): Fand ich sehr spannend, gerade in der Hinsicht, dass dieser Kurs überwiegend aus international Studierenden aus der ganzen Welt bestand, und das in den Kurs einbezogen wurde.

Constitutional Law II (7,5 ECTS): Ein sehr guter Kurs mit einer tollen Professorin. Der Arbeitsaufwand ist hier vergleichsweise groß und mit Anwesenheit aufgrund der Prácticas in der Vorlesung ist man hier gut beraten.

EU Legal Insitutions (6 ECTS): Gibt einen guten Überblick über die Funktionen und Organe der EU, der Professor konnte aufgrund seiner Tätigkeit bei der EU auch alles sehr gut vermitteln.

Labour Law (4,5 ECTS): Bespricht Arbeitsrecht auch im internationalen Sinne, und einer der wenigen Kurse bei denen man auch mal einen Fall löst.

Competition Law (4,5 ECTS): Etwas anspruchsvollerer Kurs, allerdings im Endeffekt auch gut machbar, aber auch hier ist Anwesenheit aufgrund der Ongoing Evaluation ratsam.

5. Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Im Gegensatz zu Deutschland findet in Valencia jeder Kurs in kleinen Gruppen von maximal 30 Leuten statt. Es wird mehr Wert auf Mitarbeit gelegt und auch sonst muss man in beinahe jedem Kurs unter dem Semester Arbeiten einreichen, Referate halten und wird außerhalb der Abschlussklausur bewertet (30% Ongoing Evaluation, 70% Klausur im Normalfall). Alles in allem erinnert es mehr an die Schulzeit. Hat aber durchaus den Vorteil, dass man für die Klausur am Ende nicht vollkommen unvorbereitet ist und schonmal von den Themen gehört hat. Außerdem zwingt es einen mehr oder weniger am Unialltag teilzunehmen und erleichtert so den Zugang zu einheimischen Studenten, sodass das Spanisch immer besser wird. Als Erasmusstudent ist man selten in zwei Kursen in derselben Gruppe, sodass man viele Leute kennenlernt.

6. Umsetzung der Studienplanung

Ich habe mich in Freiburg für 2 Semester beurlauben lassen, um weiterhin die Chance auf den Freischuss zu haben und man spart damit ein bisschen bei den Studiengebühren. Außerdem möchte ich mir auch den großen Schein im Öffentlichen Recht anrechnen lassen. Ich habe mit dem Prüfungsamt meine möglichen Kombinationen besprochen und bin deshalb sehr zuversichtlich, dass das auch klappt. Wichtig ist, dass ihr euch vor Ort von den Professoren bei denen ihr die Klausuren schreibt die ihr für den Öff benutzen möchtet, bescheinigen lasst, dass die Klausuren unter den vom Prüfungsamt vorgeschriebenen Umständen geschrieben habt (z.B. über 120 Minuten, schriftlich). Das erspart später das Problem der Nachweisbarkeit, habe ich mir sagen lassen. Schaden kann es jedenfalls nicht. Ich habe auch einen Kurs aus meinem Schwerpunkt gewählt, einfach um auch noch einen anderen Blickwinkel darauf zu sehen, und weil es mich interessiert hat.

7. Sprache

Die Universität selbst bietet keine Sprachkurse an, dafür gibt es das Centre d'idiomes. Der erste Sprachkurs den man dort macht wird subventioniert und kostet deshalb nur 60 Euro. Dieser beginnt im Oktober und endet im Februar. Um sich einschreiben zu können, muss man einen Einstufungstest für 5 Euro machen, damit sie sehen können, welches Niveau man hat. Man muss nur bei den Zeiten darauf achten, dass sie sich nicht mit den Vorlesungen überschneiden, man darf nämlich offiziell nur 3 Mal

fehlen. Es besteht auch noch die Möglichkeit dort einen Intensivkurs zu machen, dieser findet 3 Wochen im September statt. Ich fand den Kurs für den Preis in Ordnung, allerdings hatte ich mir mehr erhofft. Es gibt natürlich immer noch die Option einen Sprachkurs bei einer der vielen Erasmusorganisationen zu machen, was allerdings deutlich teurer wird, oder aber sich ein Tandem zu suchen. Am einfachsten ist es natürlich mit spanisch sprechenden Leuten zusammenzuwohnen, damit hat es bei mir am besten funktioniert.

8. Verwaltungsstellen und Organisationen

Am Wichtigsten ist das Büro für Relaciones Internacionales am Campus Tarongers (Juristische Fakultät). Übrigens werden auch alle Kurse dort stattfinden, man muss zu keinem anderen Campus fahren. Für anfängliche Fragen bekommt jeder einen Tutor zugeteilt, der sich den Anliegen annimmt.

9. Programme der Universität

Die Universidad de Valencia verfügt über ein immenses Sportprogramm, so dass keine Wünsche offenbleiben. Ich habe damals beispielsweise einen Surfkurs gemacht (einer der vielen Vorzüge am Meer zu wohnen). Darüber hinaus gibt es viele Organisationen speziell für Erasmusstudierende, die wohl bekannteste ist ESN. Ich kann nur empfehlen sich die ESN Karte für 10 Euro zu kaufen, dadurch hat man viele Vergünstigungen (z.B. 15% auf alle Ryanair Flüge plus 20kg gratis Gepäck für ein Jahr). Es werden viele Ausflüge und Reisen angeboten, bei denen man sich anschließen kann.

10. Anreise

Von Basel gibt es leider keinen Direktflug nach Valencia, deshalb kann ich nur empfehlen von Frankfurt aus zu fliegen. Es ist normalerweise sehr günstig, da man mit Ryanair fliegen kann. Mit dem Zug ist man von Freiburg aus in 2 Stunden am Flughafen, und ist somit deutlich schneller als mit dem Flugzeug umzusteigen. In Valencia gibt es eine Metro direkt im Flughafen, sodass man eine sehr gute Anbindung in die Stadt hat.

Umgekehrt kann man die Bus-/Zug-/Autoreise natürlich auch in Spanien machen und nach Alicante, Barcelona oder Madrid fliegen.

11. Mietpreise und Wohnungssuche

Es gibt zwei Möglichkeiten: man kann sich vorab über das Internet ein Zimmer reservieren, oder vor Ort eins suchen. Ich habe mich für die zweite Variante entschieden und habe mir nur für 5 Tage ein Hostel gebucht. Dort musste ich dann feststellen, dass viele Zimmer schon vergeben waren und nur die weniger attraktiven noch übrig waren. Zusammen mit den Leuten die ich im Hostel kennengelernt habe, haben wir uns dann eine ganze Wohnung gemeinsam gemietet. Im Nachhinein hätte ich es nicht besser treffen können und bin sehr glücklich mit dieser Entscheidung. Allerdings muss ich zugeben, dass es natürlich deutlich stressfreier ist, sich vorab ein Zimmer zu reservieren, auch wenn ich die Preise dafür teilweise übertrieben hoch

finde, und man vorsichtig sein sollte, da sich bei einigen Freunden die Zimmer/ganze Wohnungen als deutlich schlechter als auf den Bildern herausstellte. Wohnungen findet man auf Facebook in diversen Erasmusgruppen, oder beispielsweise auf Idealista.es. Die Preise rangieren zwischen 200-350 Euro, je nach Ausstattung und Lage, und sind somit deutlich günstiger als in Freiburg. Außerdem haben eigentlich alle Wohnungen einen Balkon und ein Wohnzimmer (Luxus pur!). Im Winter wird es etwas kalt, da die wenigsten eine Heizung haben, und die einsteckbaren Strahler Stromrechnungen im utopischen Bereich verursachen. Decken holen ist günstiger! Ich habe am Blasco gewohnt, sowie die meisten anderen Studenten auch. Dadurch wohnt man sehr nah an allem, der Uni, seinen Freunden, dem Zentrum und dem Strand. Ich kann das nur empfehlen, zumal die Mieten dort sehr günstig sind.

12. Kontoeröffnung

Ich musste mir ein Konto eröffnen, da meine Vermieterin darauf bestand. Ich hatte ein Konto bei der Santander Bank, das ist zwar kostenlos, aber organisatorisch nicht ganz so einfach. Ich würde es keinem empfehlen, da man mit einer MasterCard/Visa überwiegend kostenlos abheben kann.

13. Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten in Valencia liegen unter denen in Freiburg, was ja schon bei der Miete anfängt, aber auch Dienstleistungen (Friseur, Taxi etc.), Lebensmittel, essen / was trinken gehen ist alles billiger als in Deutschland. Besonders Obst und Gemüse kann man in den Frutarias um die Ecke super billig kaufen, die meist auch bis nachts und am Sonntag geöffnet sind. Auch feiern gehen ist günstig, weil man sich bei allen Clubs auf Listen schreiben kann und dann oft umsonst reinkommt. Auch reisen kann man vergleichsweise billig, Hostel Betten gibt es in Andalusien ab 8 € und mit der Mitfahrgelegenheit ist man für 20€ in Madrid oder mit Ryanair für 11 € auf Ibiza, wobei das vielleicht auch von der Saison abhängt.

14. Mobiltelefon, Internet und Post

Eine spanische SIM-Karte ist aufgrund der geänderten EU-Richtlinie nicht mehr zwangsläufig nötig, allerdings ist es mir passiert, dass dadurch, dass ich zu lange im Ausland eingeloggt war, meine Karte gesperrt wurde. Wenn das passiert, holt euch einfach eine spanische. Einen Internetvertrag ist meistens bei den Wohnungen inbegriffen, bei mir leider nicht. Es war nicht ganz einfach einen zu machen und wieder zu kündigen, aber es klappt alles irgendwie. Mit der spanischen Post habe ich gute Erfahrungen gemacht, alle Briefe oder Geburtstagspakete sind angekommen. Wenn mal ein größeres Paket verschickt werden soll, wie zum Beispiel Gepäck, dass nicht mehr in den Koffer passt, haben Freunde von mir gute Erfahrungen mit Eurosender gemacht.

15. Auslandsversicherung

Ich habe damals eine Auslandsversicherung bei ProTrip World abgeschlossen. Das ist eine Versicherung speziell für Studenten, Schüler und Aupairs. Sie umfasst Gepäck,

Krankheitsfälle, Unfälle und auch sonst alles Denkbare. Bei meinem Preis-/Leistungsvergleich war das das Beste. Ich kam Gott sei Dank nicht in die Situation davon Gebrauch zu machen, allerdings zahlten sie anstandslos und sehr schnell mein Geld zurück, da ich die Versicherung vorsichtshalber für einen Monat länger abgeschlossen hatte. Auch sonst hat alles einwandfrei und leicht funktioniert.

16. Freizeitgestaltung

In Valencia und Umgebung gibt es so viel, was man machen kann, einer der Vorteile in einer so großen Stadt zu sein, ich habe bis jetzt noch nicht alles gesehen. Für sportliche Aktivitäten eignet sich wunderbar der Turia Park, ein zum Park umfunktioniertes, trockengelegtes Flussbett, das wunderschön angelegt wurde, sowie die lange Strandpromenade und zum Schwimmen natürlich das Meer. Für Tagesausflüge kann ich Albufera empfehlen. Man kann es prima für 1,50 Euro mit dem Bus erreichen. Dort gibt es die beste Paella in Mitten der Reisfelder. Weiter außerhalb in den Bergen ist Montanejos sehr schön. Dort gibt es heiße Quellen (das ganze Jahr 25 Grad) und man kann durch die Schlucht nach hinten schwimmen. Mir persönlich hat auch Chulilla sehr gut gefallen, man wandert ca. eine Stunde durch eine Schlucht und kommt dann an einen kühlen Bergsee. Für solche Aktivitäten bräuchte man allerdings ein Auto, dafür kann ich die App Drivy empfehlen (so etwas wie AirBnB für Autos). Zudem lässt das Erasmusjahr zu, dass man viel reist. Ich habe das voll ausgenutzt und bin mit Freunden fast ganz Spanien abgefahren. Diese Roadtrips haben wir alle selbst organisiert, was ich jederzeit wieder so machen würde. Man kommt an Orte, an die keine Organisation fahren würde, und kann sich alles selbst einteilen. In Valencia selbst gibt es unzählige Möglichkeiten, was man alles machen kann, zum Beispiel das Oceanographic ist sehenswert, außerdem gibt es gerade im Sommer sehr viele kleine Festivals und im März natürlich die Fallas. Dafür solltet ihr auf jeden Fall in der Stadt bleiben! Party wird ohnehin ziemlich groß geschrieben in Valencia, es gibt unzählige Clubs und Bars. In der Innenstadt sind diese größtenteils kostenlos, ansonsten gibt es Gästelisten. Außerdem gibt es viele Botellons, gerade im Turia oder am Strand, von denen man danach gerne ins Mya oder Akuarela geht. Dort treffen sich viele Studenten und man lernt immer wieder neue Leute kennen.

17. Öffentliche Verkehrsmittel

Valencia verfügt über eigentlich jedes öffentliche Transportmittel. Mit einer Tuin-Karte ist alles deutlich günstiger! Wenn man auf ein Fahrrad angewiesen ist, ist es eine gute Option sich dort ein gebrauchtes zu kaufen. Wenn man nur sporadisch einmal am Tag fährt reicht Valenbisi völlig aus. Das ist ein Fahrradleihsystem für das man einmalig 30 Euro im Jahr bezahlt. Die erste halbe Stunde ist dann immer kostenlos. Das ist völlig ausreichend, da ca. alle 5 Minuten eine Station kommt. Ich habe damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Klar ist natürlich, dass es im Sommer am Strand ein Problem ist, da meistens kein Platz mehr zum Abstellen verfügbar ist. Dafür gibt es eine App, mit der man das immer vorher nachschauen kann und dann alternativ laufen oder die Tram nehmen kann.

Für weitere Reisen gibt es den Bus (ALSA), den Zug (Ave/Renfe), oder wie vorher erwähnt die Autovermietung oder BlaBlaCar.

18. Konsulat

Ich selber musste nie zum Konsulat, kann also dazu nicht viel sagen nur, dass es sich in der Avenida Marqués de Sotelo, 4, 3º, 9 A 46002 Valencia befindet. Sonst gibt es noch Botschaften in Madrid und Barcelona. Aber Valencia ist eine sehr sichere Stadt, ich habe mich auch nachts alleine nie unwohl gefühlt.